

## Nach den Wahlen ist vor den Wahlen

Am 24. März haben wir im Kanton Zürich den Regierungsrat und den Kantonsrat für die nächsten vier Jahre neu bestellt. Damit sind die Vorzeichen gesetzt für die nächsten vier Jahre in der kantonalen Politik. Aber es geht gleich weiter.

Die Wahl des Grünen Martin Neukom in den Regierungsrat ist sicher der Überraschungscoup und das Highlight dieser Wahlen. Er hat sich gegen den FDP-Kandidaten durchgesetzt und damit rot-grün in der Regierung zu einer stärkeren Position verholfen. Das werden wir brauchen, denn im Kantonsrat sind die Mehrheiten zwar verändert und für Umwelthanliegen auch viel besser, aber unsere sozialen Anliegen werden weiterhin einen schweren Stand haben. Zwar gehen SP, Grüne und AL gestärkt aus den Wahlen hervor, aber der Vormarsch der GLP wird wenig an der Sozial- und Wirtschaftspolitik des nach wie vor bürgerlich dominierten Kantons ändern. Auch wenn wir uns freuen, dass SVP und FDP für ihre Sparprogramme von Seefünfler bis Ferienwoche abgestraft wurden: Die GLP hat zumindest bisher auf diesen Fragen keine andere Politik gemacht. Es ist zu hoffen, dass sich dies ändert und dass sie sich bewusst ist,

dass sie wegen des G gewählt wurde und nicht wegen dem, was sie unter L versteht. Hier die Verliererpartei FDP und ihre unsoziale Politik zu kopieren, würde sich schnell rächen. Wir werden also weiterhin selbst und mit unseren Verbündeten für unsere Anliegen kämpfen müssen. Immerhin: 25 GewerkschafterInnen wurden in den Kantonsrat gewählt (+2). Davon sind 17 im VPOD. Zwar wurden zwei VPOD-Kolleginnen auf SP-Listen leider nicht mehr gewählt (Jacqueline Peter in Zürich 3/9 und Eva-Maria Würth in Zürich 7/8), dafür dürfen wir drei neue VPOD-KollegInnen im Rat begrüßen: Melanie Berner (AL Zürich 3/9), Jasmin Pokerschnig (Grüne Zürich 3/9) und Nicola Siegrist (SP 6/10). Insgesamt sind wir also weiterhin gut vertreten. Aber der Wahlkampf geht gleich weiter. Im Herbst wählen wir den Nationalrat. Und auch hier müssen wir dafür besorgt sein, dass uns eine soziale, gewerkschaftliche Delegation in Bern vertritt. Dafür werden wir uns engagieren – und hoffen darauf, dass auch du uns wieder hilfst, gemeinsam stark zu sein. Danke für deine Stimme und dein Engagement.

Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin VPOD Sektion Zürich Kanton, Kantonsrätin SP

## 1. Mai im Zeichen des Frauenstreiks 2019

# Gleichstellung. Jetzt!

Der 1. Mai 2019 im Kanton Zürich steht ganz im Zeichen des Frauenstreiks vom 14. Juni. Barbara Gysi, SP-Nationalrätin, und vom VPOD nominierte Kandidatin für das Präsidium des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, ist Hauptrednerin an der Schlusskundgebung des Gewerkschaftsbundes des Kantons Zürich GBKZ. Die «Rote Eintracht» – die VPOD-Beiz im lila Kleid des Frauenstreiks – ist Teil des 1.-Mai-Festes auf dem Kasernenareal, das wie jedes Jahr ein spannendes und inspirierendes Polit- und Kulturangebot bietet und am Sonntag 5. Mai seinen Abschluss findet.

Am 14. Juni 1991 haben über eine halbe Million Frauen ihre Arbeit niedergelegt und sind auf die Strasse gegangen. 28 Jahre nach dem ersten nationalen Frauenstreik ist der zweite vom 14. Juni dringender und berechtigter denn je. Weil Frauen immer noch niedrigere Löhne haben, weil die Arbeit von Frauen abgewertet wird, weil Altersrenten von Frauen 37% unter jener der Männer liegen, weil Teilzeitarbeit eine Falle ist, weil Erwerbsarbeit und Betreuungsaufgaben nicht wirklich vereinbar sind, weil Hausarbeit nicht anerkannt und ungleich verteilt ist und weil wir solidarisch mit allen Frauen auf der ganzen Welt sind.

Mit SP-Nationalrätin Barbara Gysi – Präsidentin des Personalverbandes des Bundes – tritt an der Schlusskundgebung auf dem Sechseläutenplatz eine erfahrene Gewerk-

schafterin als Hauptrednerin auf. Barbara Gysi verpasste vergangenes Jahr knapp die Wahl zur Präsidentin des SGB. Sie wäre die erste Frau an der Spitze des SGB gewesen – nominiert durch den VPOD.

Die Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter treffen sich ab 10 Uhr auf dem Helvetiaplatz. Die Demonstration führt über die gewohnte Route bis zum Sechseläuten- bzw. Theaterplatz, wo die Schlusskundgebung stattfindet. Das 1.-Mai-Fest auf dem Kasernenareal bietet wiederum ein vielfältiges Polit- und Kulturprogramm und findet seine Fortsetzung am Wochenende vom 4. und 5. Mai. Auch die «Rote Eintracht» – die VPOD-Beiz am 1.-Mai-Fest – wird den Frauenstreik 2019 sichtbar machen.

Duri Beer

Mehr Informationen zum 1. Mai 2019 im Kanton Zürich:  
<https://www.gbkz.ch>  
<https://www.1mai.ch>

Mehr Informationen zum Frauenstreik 2019:  
<https://zuerich.vpod.ch/brennpunkte/frauenstreik-2019/>



20 000 Menschen haben im September 2018 für Lohngleichheit und Gleichstellung demonstriert.

Bild: VPOD Zürich

## VPOD-PAROLENSPIEGEL 10. Februar 2019

### Bund

Bundesgesetz vom 28.9.2018 über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung (STAF)

Umsetzung einer Änderung der EU-Waffenrichtlinie

NEIN  
JA



## Seco stellt klar:

# Umziehen ist Arbeitszeit

Das Staatssekretariat für Wirtschaft Seco hat die Frage geklärt und seine Wegleitung angepasst: Umkleiden ist definitiv Arbeitszeit.

Von der Öffentlichkeit kaum bemerkt, hat das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), als oberste Aufsichtsbehörde für den Vollzug des Arbeitsgesetzes zuständig, bereits Ende Februar die Wegleitung zum Arbeitsgesetz angepasst. Darin steht nun: «Im Zusammenhang mit Umkleiden/Ankleidung gilt somit all das als Arbeitszeit, was obligatorisch Teil des Arbeitsprozesses ist: (...) Anziehen von Überzugskleidern oder steriler Arbeitskleidung.»

Nun kann niemand mehr behaupten, die Umkleidezeit sei keine Arbeitszeit, auch wenn viele Spitäler dies anscheinend immer noch nicht wahrhaben wollen. Und auch dort, wo man den Grundsatz inzwischen anerkannt hat, ist die Umsetzung noch nicht geklärt. Mit dem Universitätsspital Zürich USZ beispielsweise gab es ein erstes Treffen. Der VPOD hat dabei das USZ aufgefordert, einen Vorschlag zu machen, wie die Umsetzung geschehen soll. Statt eines Vorschlags kamen bisher nur weitere Termin-

vorschläge für ein nächstes Treffen. Der VPOD will aber nicht hinter dem Rücken seiner Mitglieder irgendeinen Deal verhandeln, sondern die Betroffenen in die Entscheidungsfindung direkt einbeziehen und sie darüber entscheiden lassen, denn um ihre Arbeitszeit und ihre Entschädigung geht es ja. Ein Vorschlag des USZ oder anderer Spitäler wird vom VPOD sicher mit den Betroffenen beurteilt und nicht an ihnen vorbei. Nur so ist die Mitwirkung gesichert und auch die diesbezügliche Vorgabe des Seco erfüllt.

Auch das kantonale Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA), das die Regeln des Seco durchsetzen und die Betriebe verpflichten müsste, die Umkleidezeit zu erfassen und als Arbeitszeit anzurechnen, lässt auf sich warten. Bisher vertritt das AWA die Haltung, es sei nicht seine Aufgabe zu prüfen, wie sich die Arbeitszeit zusammensetzt. Wir haben daraufhin am 20. Februar die Volkswirtschaftsdirektorin und FDP-Regierungsrätin Carmen Walker-Späh angeschrieben und warten seither auf eine Antwort. Aber wir bleiben dran.

Roland Brunner

## Agenda

Mittwoch, 10 April 2019, 19.30 Uhr  
Unser Wasser – unser Recht.  
Lancierung der Blue Communities ZH  
Kirchgemeindehaus St. Jakob

Donnerstag, 11. April 2019, 18 Uhr  
VPOD Zürich, Grün Stadt Zürich,  
Generalversammlung  
VPOD, Birmensdorferstrasse 67,  
8004 Zürich

Dienstag, 16. April 2019, 19 Uhr  
VPOD Zürich, Sektion Stadt und Institutionen,  
Delegiertenversammlung  
VPOD, Birmensdorferstrasse 67, 8004 Zürich

Dienstag, 16. April 2019, 19 Uhr  
Streiken in Kita, Hort, Tagesbetreuung – geht das?  
VPOD Basel, Gewerkschaftshaus, Rebgrasse 1

Dienstag, 23. April 2019, 19 Uhr  
VPOD Zürich, VBZ Instandhaltung, General-  
versammlung  
VPOD, Birmensdorferstrasse 67, 8004 Zürich

Dienstag, 30. April 2019, ab 14.30 Uhr  
Maivorfeier «Das Herz schlägt links»  
Volkshaus, 8004 Zürich

Mittwoch, 1. Mai 2019, 10 Uhr  
Erster Mai, Tag der Arbeit  
Helvetiaplatz, 8004 Zürich

Mittwoch, 8. Mai 2019, 10 Uhr  
Pensionskasse – wie funktioniert das?  
Kongresszentrum Bern

Donnerstag, 9. Mai 2019, ab 19 Uhr  
VPOD Zürich, VBZ Gruppen-GV (inkl. Grill)  
VPOD, Birmensdorferstrasse 67, 8004 Zürich

Dienstag, 28. Mai 2019, 16 Uhr  
VPOD Zürich, Sektion Stadt und Institutionen,  
Sektionsvorstand  
VPOD, Birmensdorferstrasse 67, 8004 Zürich

Details und weitere Veranstaltungen im  
Kalender unter [zuerich.vpod.ch](http://zuerich.vpod.ch)

Der Kampf für das Wasser

## VPOD wird Blue Community

Rechtzeitig zum Weltwassertag vom 22. März beschloss der Regionalvorstand des VPOD, den Status als Blue Community zu beantragen.

Im Februar schickte eine Mehrheit der Abstimmenden im Kanton Zürich an der Urne das Wassergesetz bachab. Der VPOD hatte sich massgeblich an dieser Abstimmungskampagne beteiligt. Und schon während der Kampagne war klar, dass wir am Thema Wasser dranbleiben wollen, denn es ist eine Frage, die über eine Abstimmung hinausgeht.

Am internationalen Weltwassertag vom 22. März war der VPOD deshalb Mitorganisator einer Veranstaltung mit dem Journalisten Andreas Zumach (siehe Kasten). Nur drei Tage vorher, am 19. März, beschloss der Regionalvorstand des VPOD auf Antrag der Sektion Zürich Kanton, den Status einer Blue Community zu beantragen. Dieses internationale Netzwerk engagiert sich für das Menschenrecht auf freien Zugang zu Trinkwasser und gegen die Privatisierung der Wasserversorgung. Und die Blue Communities verpflichten sich, selber auf Flaschenwasser zu verzichten und das Trinkwasser ab dem Wasserhahn zu nutzen. Bisher sind in der Schweiz die Städte Bern, Neuenburg und St. Gallen dabei, aber auch Universitäten und andere Institutionen. Im Kanton Zürich sind wir die ersten – und tragen die Initiative gleich weiter. Am 10. April ist der VPOD Mitorganisator eines Treffens, an dem zu Blue



Communities im ganzen Kanton aufgerufen wird. Gemeinden, Organisationen und Institutionen sollen gewonnen werden, sich den Grundsätzen zu verpflichten und sich für unser Wasser zu engagieren. Wir laden alle VPOD-Mitglieder ein, in ihrer Gemeinde oder an ihrer Arbeitsstelle in diesem Sinne tätig zu werden.

Roland Brunner

Informationen zur Blue Community bei Roland Brunner  
roland.brunner@vpod-zh.ch

Unser Wasser – unser Recht

## Aufruf zur Lancierung der Blue Communities ZH

Am 10. April wollen wir das Projekt Blue Communities ZH lancieren: viele Blue Communities in den Gemeinden, Organisationen und Institutionen im ganzen Kanton. Bist du interessiert und willst du dich für eine Blue Community bei dir einsetzen? Am 10. April legen wir dafür den Grundstein.

**Mittwoch, 10. April 2019, 19.30 Uhr, im Kirchengemeindehaus der Offenen Kirche St. Jakob, Stauffacherstrasse 8, Zürich**

Resolution der Veranstaltung zum UNO-Weltwassertag am 22. März 2019 in Zürich

## Zugang zu Wasser sichern

Der Kampf um den Zugang zu Wasser bringt viele Konflikte. Und dieser Kampf wird durch die Knappheit von Trinkwasser noch intensiver werden. Der Journalist Andreas Zumach hat in seiner Rede aufgezeigt, wieso der Kampf ums Wasser auch uns in der Schweiz betrifft.

Obwohl die UNO seit 2010 das Recht auf Zugang zu Wasser als Menschenrecht definiert hat, liegt die Umsetzung dieses Rechts in weiter Ferne. Hinzu kommt, dass der fortschreitende Klimawandel den Zugang zu Wasser in vielen Regionen erschwert.

Die Teilnehmenden der Zürcher Veranstaltung «Zugang zu Wasser – drohende Konflikte heute und morgen» sind sich einig: Wasser ist ein Menschenrecht, das auf allen Ebenen und mit aller Entschlossenheit geschützt und verteidigt werden muss. Wasser ist ein öffentliches Gut, das nicht in die Hände privater Konzerne gehört. Zudem nehmen wir mit unserem Lebensstil Einfluss auf den Zugang zu Wasser für Menschen in anderen Regionen der Welt.

Wir haben in der Schweiz Wasser mit hoher Qualität. Wir verfügen über grosse Erfahrung, den öffentlichen Zugang zu Wasser sicherzustellen. Dieses Wissen soll die Schweiz nutzen, um den öffentlichen Zugang zu Wasser weltweit zu unterstützen.

Die Schweiz soll sich weltweit dafür einsetzen, dass das Recht auf Wasser für alle gesichert werden kann. Konzerne, die in der Schweiz ihren Standort haben, sollen dieses Recht auf Wasser weltweit respektieren und sie sollen ihre Verantwortung wahrnehmen.

Die Veranstaltung in Zürich ist der Auftakt zu einer weiterführenden Kampagne. Am 10. April findet in Zürich ein Arbeitstreffen statt. Das Ziel: Gemeinden, Institutionen und Organisationen im Kanton Zürich zu motivieren, sich dem internationalen Netzwerk «Blue Community» anzuschliessen. Die Teilnehmenden der Veranstaltung rufen alle auf, sich daran zu beteiligen und wollen sich selber dafür engagieren.

VBZ lockern endlich Spielregeln

## Tätowierungen akzeptiert

Seit Jahren gehören tätowierte Polizistinnen und Polizisten, Sanitäterinnen oder Pfleger zum Alltag. Nun haben auch die VBZ ihre Spielregeln für das Personal im Fahrdienst auf Initiative des VPOD gelockert. Neu müssen Tätowierungen, welche grösser als ein Fünftel sind, nicht mehr abgedeckt werden, wenn «die Motive mit den Grundwerten der VBZ vereinbar sind».

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit regelmäßigem Kundenkontakt seien die Visitenkarte der VBZ und trügen wesentlich zum Unternehmenserfolg bei. Bereits im Herbst 2016 hat der VPOD die VBZ im Rahmen der regelmässig stattfindenden Treffen mit den Sozialpartnern aufgerufen, ihre Praxis im Umgang mit Tätowierungen zu überprüfen und anzupassen. Im Sinne der Gleichbehandlung städtischer Angestellter sei eine Regelung notwendig, die einen rechtsgleichen Umgang mit Tätowierungen in der Stadt Zürich ermögliche. Die VBZ sahen damals noch keine Veranlassung, etwas zu ändern.

Die im VPOD organisierten Mitarbeitenden sind hartnäckig geblieben und haben das Thema immer wieder aufgebracht. Mit Erfolg, wie sich nun zeigt. Die neue Regelung der VBZ entspricht jener, wie sie im Sicherheitsdepartement bei der Polizei oder bei Schutz und Rettung ange-

wendet wird. Grundsätzlich sind Tätowierungen nicht abzudecken, ausser es handelt sich um rassistische, anstössige, gewaltdarstellende, okkulte oder sexistische Darstellungen – diese würden nicht toleriert. Nicht erlaubt sind zudem «Tattoos im Gesicht oder auf kahlen Stellen auf dem Kopf. Grossflächige Tattoos auf den Händen und am Hals werden ebenfalls nicht toleriert», wie die VBZ in einer internen Mitteilung informieren.

Duri Beer

Generalversammlung VBZ-Gruppen

## Petition Bekleidung Fahrdienst

Am Donnerstag, 9. Mai, wählen die Mitglieder aus allen VBZ-Gruppen ihren neuen Vorstand. Gleichzeitig wollen sie Unterschriften für die Berücksichtigung ihrer Anliegen bei der Neuniformierung der Fahrdienst-Mitarbeitenden sammeln.

**Donnerstag, 9. Mai, ab 19 Uhr Grillfest** (20 Uhr Versammlung)

VPOD Regionalsekretariat  
Birmensdorferstrasse 67, 8004 Zürich

Stadt Zürich: Quali-Gespräch auf Augenhöhe?

## Neue Grundlagen

Der Stadtrat will die stadtweiten Vorgaben zum Zielvereinbarungs- und Beurteilungsgespräch ZBG überarbeiten. Neu soll ein 4-teiliges Beurteilungssystem anstelle eines 6-teiligen und mehr «Personalentwicklung» die Akzeptanz bei den städtischen Mitarbeitenden steigern.

Der revidierte ZBG-Prozess positionierte sich als «stadtweit verbindliches Führungs- und Entwicklungsinstrument mit drei Kernelementen: Führung & Dialog, Stärken & Entwicklung, flexibel & zielgruppengerecht.» Der Fokus liegt weniger stark als bisher auf der Frage der Zielerreichung und der Beurteilung von «Selbst-, Sozial-, Fach- und Führungskompetenz», mehr zur Geltung kommt die «Personalentwicklung», indem das Instrument Mitarbeitendenentwicklung eingeführt wird.

Weiterhin ist vorgesehen, dass im ersten Quartal des Jahres ein Zielvereinbarungsgespräch stattfindet, das im letzten mit einem Feedback- und Beurteilungsgespräch fortgesetzt wird. Mitarbeitende sollen weiterhin innert 5 Tagen beim nächsthöheren Vorgesetzten ein Zweitgespräch verlangen können, wenn sie nicht einverstanden sind. Dieser soll sich wie bisher mit beiden Beteiligten an einen Tisch setzen und über die Differenzen sprechen. Die Entscheidung über allfällige Korrekturen soll er aber neuerdings an die oder den direkten Vorgesetzten delegieren «müssen». Eine weitere Eskalationsmöglichkeit ist in der Vorlage des Stadtrats nicht explizit vorgesehen.

Die Vernehmlassung bei den Personalverbänden dauert noch bis zum 15. Mai. Der Sektionsvorstand und die Gruppen und Vorstände des VPOD sind eingeladen, die Vorlage zu diskutieren und Anträge einzureichen.

Stadt Zürich:

## Lohnmassnahmen 2019

Der Stadtrat hat Mitte März definitiv beschlossen, 18,6 Mio. Franken für die individuellen Lohnmassnahmen zur Verfügung zu stellen. Ein Viertel in Form von Einmalprämien, der Rest fliesst in die unveränderte Lohnmatrix. Das sind rund 0,8% der städtischen Lohnsumme.

GV der VPOD-Gruppe am USZ

## Verstärkte Kerngruppe

Am 26. März traf sich die VPOD-Gruppe am USZ. Dabei wurde auch die Kerngruppe (Gruppenvorstand) gewählt.

Grosses Thema am Treffen war natürlich die Frage nach der Umkleidezeit als Arbeitszeit. VPOD-Sekretär Roland Brunner informierte über den aktuellen Stand der Umsetzung und beantwortete Fragen zu den Lohnforderungen, die für die VPOD-Mitglieder gestellt werden. Bisher sind für 73 KollegInnen Lohnforderungen von über 1,2 Millionen Franken beim USZ eingereicht worden – und es kommen täglich neue dazu. Durchschnittlich beläuft sich die Lohnforderung (abhängig von der Anstellung in Anstellungsdauer, Stellenprozenten und Lohn) also auf rund 16 500 Franken pro Person, wobei die höchste Einzelforderung 30 000 Franken ausmacht. Es geht also um viel Geld für viel unbezahlte Umkleidezeit während der letzten fünf Jahre.

Ein weiteres Thema war die Verpflegungssituation im USZ. Fast ein Jahr lang mussten wir hier immer wieder nachstossen, bis jetzt endlich Massnahmen ergriffen wurden. Und noch immer ist die Situation nicht befriedigend. Also werden wir auch hier dranbleiben.

Und dann galt es, die Kerngruppe (Gruppenvorstand) zu bestätigen. Besonders erfreulich ist, dass sich nicht nur die vier bisherigen Mitglieder der VPOD-Kerngruppe am USZ wieder zur Verfügung stellten – und mit Applaus gewählt wurden –, sondern dass sich sechs weitere KollegInnen zu einer Mitarbeit in der Kerngruppe bereit erklärten. Damit ist der VPOD am USZ noch breiter aufgestellt und kann in diesem riesigen Betrieb noch besser präsent sein.

Roland Brunner



Frauen\*streik am 14. Juni 2019

## Der Streiktag nimmt Kontur an

Während in einigen Bereichen bereits mehrere Vorbereitungstreffen stattgefunden haben, entstehen andernorts gerade erst Betriebs- und Aktionsgruppen. Der VPOD hilft beim Vernetzen, dem Austausch über erste Erfahrungen und Ideen und liefert rechtliche Grundlagen bei der Diskussion von Forderungen und Streikformen.

Bereits mehrfach haben sich das «Streikkomitee Bildung», Vertreterinnen aus dem Gesundheitsbereich und aus den Stadtzürcher Horten getroffen. Für sie beginnt der Tag Kontur anzunehmen. Und nach und nach können immer mehr Fixpunkte für den Tag selbst in der Stadt Zürich kommuniziert werden. Der VPOD wird seine Mitglieder, die nicht in betrieblichen Aktionen eingebunden sind, zu einem ersten Treffpunkt über den Mittag einladen. Nach dem Mittag starten die Aktivitäten auf dem Helvetiaplatz. Für 17 Uhr ist die grosse Demo mit anschliessendem Fest auf dem Helvetiaplatz geplant. Vieles entsteht aber auch gerade erst, und das ist erfreulich. So lädt beispielsweise das Frauen\*streik Kollektiv Zürich jeweils freitags von 10 bis 18 Uhr ins Streikbüro ein (<https://frauenstreikzuerich.ch/>).

Martina Flühmann

Aktuelle Infos und die Termine für die nächsten VPOD-Versammlungen und -Veranstaltungen findest du immer unter <https://zuerich.vpod.ch/brennpunkte/frauenstreik-2019/>

Möchtest du in deinem Betrieb etwas anreissen und brauchst Unterstützung? Melde dich bei deiner/deinem GewerkschaftssekretärIn oder bei [info@vpod-zh.ch](mailto:info@vpod-zh.ch) (Betreff: Frauen\*streik).

## Ankündigung: VPOD-Leseseminar für Frauen Symbolische Ordnung

Wir freuen uns, euch mitteilen zu dürfen, dass im September 2019 erneut ein VPOD-Leseseminar mit Tove Soiland startet.

Angesichts der weltweiten Mobilisierung von Frauen und im Anschluss an den Frauenstreik in der Schweiz möchte das Seminar einen Reflexionsraum bieten, um der Frage nachzugehen, was eine tatsächliche Veränderung auf der Ebene des Symbolischen bedeutet. Ab wann werden die weltweiten Proteste der Frauen so stark, dass wir von einem tatsächlichen Umbruch im Symbolischen sprechen können? Das Seminar wird dazu auf Texte der feministischen Psychoanalyse-Rezeption zurückgreifen, die die männliche Grundstruktur unserer Symbolischen Ordnung ins Blickfeld nimmt, um zu verstehen, was ihr hartnäckiges Bestehen begründet. Einmal mehr wird es dabei auch um die Frage gehen, was mit der Position der Mutter in dieser ganzen «Modernisierung», die wir erleben, geschieht. Ändert sich hier etwas und ist dies im Dienste der Frauen oder wendet es sich erneut gegen sie?

Daten: 19. September, 3. Oktober, 31. Oktober, 14. November, 28. November, 12. Dezember, 9. Januar, 23. Januar, 6. Februar, 27. Februar, jeweils 19.00–21.30 Uhr

Weitere Infos folgen – Interessierte melden sich bei [info@vpod-zh.ch](mailto:info@vpod-zh.ch) (Betreff: Leseseminar)